



Am Webstuhl der Zeit

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

07.11.2025 — 08.03.2026

Seite 3	Medienmitteilung
Seite 4	mudac, Fondation Toms Pauli und Tapisserie
Seite 5	Die Ausstellung 1. Die Tapisserie, Botschaft der Macht
Seite 6	Die Ausstellung 2. Die Tapisserie, Werkzeug der Kritik
Seite 7	Die Ausstellung 3. Die Tapisserie, vergangene Bezüge und aktuelle Reflexionen
Seiten 8-9	Goshka Macuga
Seite 10-11	Grayson Perry
Seite 12	Die Sammlung Toms
Seite 13	Mary Toms
Seite 14	Die Fondation Toms Pauli
Seite 15	Publikation
Seite 16	Publikumsprogramm
Page 17	Parallel im mudac
Page 18	Partner
Page 19	Praktische Informationen



Grayson Perry, *Morris, Gainsborough, Turner, Riley*, 2021

© Grayson Perry. Courtesy the artist, Paragon | Contemporary Editions Ltd and Victoria Miro

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

07.11.2025 — 08.03.2026

Das mudac und die Fondation Toms Pauli präsentieren eine Ausstellung, in der die Tapisserie zu einem politischen und sozialen Manifest wird. Von Meisterwerken aus der Sammlung Toms bis zu heutigen Arbeiten von Goshka Macuga und Grayson Perry bieten die gezeigten – meist monumentalen – Wandteppiche einen einzigartigen Einblick in dieses als Propagandawerkzeug genutzte Medium.

Seit jeher war die Tapisserie ein wirkungsvolles Mittel, um zu erzählen und kundzutun. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart bietet sie eine Plattform für den Dialog zwischen kollektiven Sehnsüchten, historischen Erzählungen und aktuellen Problemen. Die Ausstellung vereint Hauptwerke aus der Sammlung Toms, die zwischen 1660 und 1725 in berühmten Brüsseler Manufakturen gewirkt wurden, und heutige Arbeiten von Goshka Macuga und Grayson Perry. Wandbehänge wie jene der *Geschichte des Scipio Africanus* oder der Kaiser Titus und Vespasian zeigen glorreiche und symbolhafte Episoden aus der römischen Geschichte. Bei dieser Gelegenheit werden zwei Tapisserien, die den Wert und das Prestige der im Besitz des Staats Waadt befindlichen Sammlung Toms belegen, erstmals öffentlich präsentiert. Diese Meisterwerke, von denen

weitere Exemplare im Louvre, im Prado und in der Eremitage bewahrt werden, treten in Resonanz mit den ausdrucksstarken Kreationen von Goshka Macuga und Grayson Perry. Mit Wandteppichen wie Perrys Serie *The Vanity of Small Differences* oder Macugas *Death of Marxism, women of all lands unite* erkundet die Ausstellung heutige Themen wie Sozialkämpfe, Konsumkritik und Machtdynamiken. In diesem Zusammenhang schuf Goshka Macuga eine eigens für den Dialog mit der Sammlung Toms konzipierte neue Tapisserie, welche die Schau um eine einzigartige und aktuelle Perspektive bereichert. Diese Gegenüberstellung von alten und zeitgenössischen Werken hebt die unerschöpfliche Kraft der Tapisserie als Bildsprache hervor, welche komplexe Botschaften vermitteln und zum Nachdenken über universelle Fragen

In Partnerschaft mit	Fondation Toms Pauli
Kuratorium	Marco Costantini, directeur du mudac Magali Junet, directrice de la Fondation Toms Pauli
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	Diane Maechler Zané Purmale
Szenografie	Raphaële Gygi
Grafische Gestaltung	Notter + Vigne

Die Ausstellung *Am Webstuhl der Zeit* fällt mit dem doppelten Jubiläum zusammen, das 2025 die 25-jährige Tätigkeit des mudac und der Fondation Toms Pauli markiert. Zeit verweben, Verbindungen knüpfen: Genau das haben diese beiden Institutionen mit Wandteppichen und Textilkunst als Erben des Musée des Arts décoratifs de la Ville de Lausanne (MAD) und des Centre international de la tapisserie ancienne et moderne (CITAM) unternommen.

Die Nähe von Lausanne zu diesem Medium wurde durch kulturelle Institutionen geschaffen, deren würdige Nachfolger heute das mudac und die Fondation Toms Pauli sind. Das erste profitiert vom materiellen und immateriellen Erbe des ehemaligen MAD, das 1967 unter der Leitung seines ersten Konservators Pierre Pauli in der Avenue de Villamont eröffnet wurde. Die zweite ist die Erbin des CITAM, das 1961 in Lausanne gegründet wurde, mit Jean Lurçat als erstem Präsidenten und Pierre Pauli als erstem Generalsekretär. An den Wänden des MAD wie auch des Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne, das bis 1992 die Internationale Biennale für Wandteppiche beherbergte, galt dieses Medium als eine wesentliche Ausdrucksform der Kunst, die zu visionären Experimenten und einer weltweiten Erneuerung fähig war.

Daher ist es kein Zufall, dass das mudac und die Fondation Toms Pauli, die nun in Plateforme 10 vereint sind, die Fäden ihrer Geschichte anlässlich einer Ausstellung zu Tapisserien im Wandel der Zeit wieder zusammenführen.



Plateforme 10, Quartier des arts

© Khashayar Javanmardi

1. Die Tapisserie, Botschaft der Macht



© Fondation Toms Pauli Lausanne, legs Mary Toms

Die Tapisserie, die oft als eine Form der dekorativen Kunst angesehen wird, hat sich als äusserst langlebig erwiesen und bewahrt bis heute ihre Bedeutung als künstlerisches Ausdrucksmittel und Trägerin politischer und sozialer Botschaften. Jahrhundertlang spiegelten Wandteppiche die Anliegen und Bestrebungen von Gesellschaften und ihrer Herrscher, und diese Rolle hat sich im Laufe der Zeit nicht verändert. Historisch gesehen, wurden Wandteppiche von den Eliten in Auftrag gegeben, um die Wände von Palästen, Schlössern und Kirchen zu schmücken. Sie dienten nicht nur als prachtvolle Dekoration, sondern

vermittelten auch politische und soziale Botschaften. Der berühmte Teppich von Bayeux – eigentlich eine Stickarbeit – aus dem 11. Jahrhundert ist beispielsweise eine bildliche Erzählung der Eroberung Englands durch die Normannen im Jahr 1066. Er illustriert ein historisches Ereignis und dient zugleich als politisches Propagandamittel zum Lobpreis Wilhelms des Eroberers. So bietet die Tapisserie wertvolle Einblicke in die Weltanschauungen, Konflikte und Machtverhältnisse einer Epoche und fungiert als visuelles Archiv vergangener und gegenwärtiger Kämpfe und Ideologien.

2. Die Tapisserie, Werkzeug der Kritik



© Grayson Perry. Courtesy the artist and Victoria Miro

Heute bedienen sich einige Kunschtischaffende der Tapisserie, um soziale und politische Werte kritisch zu hinterfragen. Bürgerrechte, Feminismus, soziale Gerechtigkeit und globale Konflikte tauchen häufig in heutigen Wandteppichen auf. Als persönliche oder gemeinsame Zeugnisse politischer Kämpfe tragen diese Werke dazu bei, Geschichten und Fakten im kollektiven Gedächtnis zu verankern, sie zu hinterfragen und sich ihnen zu stellen. Die Erkundung des politischen Engagements in der Tapisserie zeigt, wie sich diese traditionelle, oft als rein dekorativ angesehene Kunstform als wirkungsvolles politisches Kommunikations- und Dokumentationsmittel erweisen kann. Von der Propaganda der

mittelalterlichen Eliten bis zu den kritischen Inszenierungen zeitgenössischer Kunschtischaffender nimmt die Tapisserie einen wichtigen Platz im Ausdruck engagierter politischer Überlegungen ein. Ihre Langlebigkeit als Trägerin politischer und sozialer Botschaften liegt in ihrer einzigartigen Fähigkeit, Tradition und Moderne zu verknüpfen. Die heutigen Kunschtischaffenden entwickeln dieses Genre weiter und nutzen seine reiche Vergangenheit und sein narratives Potenzial, um drängende komplexe Fragen zu behandeln. Statt zu verschwinden, behauptet sich die Kunst der Tapisserie als Raum für Dialog und Reflexion und beweist ihre fort-dauernde Aussagekraft in unserer heutigen Welt.

3. Die Tapiserie, vergangene Bezüge und aktuelle Reflexionen



© Goshka Macuga / 2025, ProLitteris, Zurich /
Pinault Collection / Photographie : Nicolas Brasseur

Seit etwa fünfzehn Jahren erlebt die Tapiserie eine Renaissance dank zeitgenössischer Kunstschafter, die dieses Medium nutzen, um aktuelle Themen zu behandeln. Die Werke von Goshka Macuga und Grayson Perry sind in dieser Hinsicht besonders repräsentativ. Ihre Tapisserieserien wie *Of what is, that it is, of what is not, that it is not* der polnischen Künstlerin und *The Vanity of Small Differences* des britischen Künstlers sind scharfe Kritiken an der Konsumgesellschaft, der Globalisierung und der Darstellung politischer, gesellschaftlicher, aber auch kultureller Machtverhältnisse. Macuga und Perry verwenden traditionelle Wirktechniken – die Webstühle werden allerdings von Fachleuten digital programmiert und automatisiert –, um gegenwartsbezogene Werke zu schaffen, und beweisen so, dass dieses Medium genauso prägnant und bedeutsam sein kann wie jede andere zeitgenössische Kunstform. Neben den Werken von Goshka Macuga und Grayson Perry illustrieren flämische Wandteppiche,

die zwischen 1660 und 1725 in den bedeutendsten Brüsseler Manufakturen angefertigt wurden, die grossen Themen der Geschichte der Tapiserie: *Geschichte des Scipio Africanus*, jene der Kaiser Titus und Vespasian und *Die Kriegskunst*. Diese von der Fondation Toms Pauli bewahrten antiken Wandteppiche stellen legendäre und mythische Schlachten des römischen Altertums und des Zeitalters Ludwigs XIV. dar. Die aufgrund ihrer Komposition, ihrer feinen Herstellungstechnik und ihrer eindrucksvollen Grösse aussergewöhnlichen Tapisseries der Sammlung Toms Pauli bieten eine meisterhafte Einführung in die faszinierende Welt der antiken Tapiserie, auf welche die engagierten zeitgenössischen Kreationen von Macuga und Perry auf kraftvolle und fesselnde Weise reagieren. Zwei Tapisseries der Sammlung Toms werden erstmals öffentlich präsentiert. In diesem Rahmen konzipiert Goshka Macuga zudem einen von der einzigartigen Lausanner Sammlung inspirierten Wandteppich.

Goshka Macuga wurde 1967 in Warschau geboren; seit 1989 lebt und arbeitet sie in London. Ihre Tätigkeit beruht auf historischen und archivischen Forschungen, die in ihre Installationen, Skulpturen, Tapisserien und Collagen einfließen. Konservatorin, Historikerin und Szenografin zugleich, untersucht sie die Geschichte, politische Strukturen und drängende Fragen unserer Zeit.

Seit 2019 lässt Macuga bis zu 17 m lange und mehr als 5 m hohe monumentale Tapisserien herstellen, die ihre Ideen in Form von Assemblagen mentaler Karten, von Präsentationen und Panoramaszenen wiedergeben. Sie greift die historische Tradition der Tapisserien wieder auf – einem mobilen Textil, das häufig politische Botschaften trägt –, um deren Darstellungen in Frage zu stellen. So spielt sie insbesondere mit räumlichen und 3D-Effekten im Gewebe, sodass die Besuchenden mit einer besonderen Brille die Geschichte nicht nur betrachten, sondern als integrierender Bestandteil des Szenarios in sie eintauchen können.



© Goshka Macuga / 2025, ProLitteris, Zurich / Courtesy of the Galerie Rüdiger Schöttle and the artist



Goshka Macuga, *Performance Death of Marxism*, 2013

© Courtesy of the artist

Goshka Macugas Interesse an Wandteppichen hängt mit ihrer engen Verbindung zur Politik zusammen: „Die Gestaltung, Dekoration und soziale Funktion von Textilien spiegeln die Entwicklung der Menschheit wider, und diese Objekte können eine politische Botschaft vermitteln, auch ohne militante Absicht.“

Mit ihrem kuratorischen Ansatz hinterfragt Macuga Erzählungen, Archive und Übermittlungsweisen und verwandelt die Ausstellung in einen Raum der Konfrontation zwischen Erinnerung, Ideologie und Geschichte. Aus diesen Studien entstehen gewebte Kompositionen wie *Of what is, that it is; of what is not, that it is not* (2012) oder *Death of Marxism, Women of All Lands Unite* (2013), die verschiedene Zeitlichkeiten und politische Spannungen übereinanderlegen.

Mit *From Gondwana to Endangered, Who is the Devil Now?* (2020) erweitert die Künstlerin ihre Reflexion über den gewebten Raum durch die Einführung von 3D-Tiefeneffekten. Das Werk, das einen brennenden Wald mit anthropomorphen Demonstrierenden darstellt, bezieht sich eindeutig auf aktuelle ökologische Katastrophen, während die Verwendung kostümierter Tiere auf die Satire des 19. Jahrhunderts und auf zeitgenössische Formen subkultureller Politisierung verweist.

Für die Ausstellung *Am Webstuhl der Zeit* entwarf Macuga eine gewebte Szene vom nahenden Weltuntergang, eine Zeit zwischen nuklearer Bedrohung und rachsüchtigem Tsunami. Der Titel *Ark of No* – wie die Arche Noah, aber auch wie ein bekräftigtes Nein – steht für eine Feststellung, eine Warnung und eine universelle Erklärung in Bezug auf die aktuellen internationalen soziopolitischen Katastrophen.

Grayson Perry ist ein bedeutender Chronist des heutigen Lebens, der sich durch einen scharfen Verstand und grosse Sensibilität auszeichnet. In seinem Werk behandelt er universelle menschliche Themen wie Identität, Geschlecht, Sozialstatus, Sexualität und Religion. Autobiografische Bezüge – zu seiner Kindheit, seiner Familie und seinem Transvestitismus – sind ebenso zu erkennen wie Fragen nach Dekor, Klassenwechsel und Geschmack oder dem Status des Künstlers im Vergleich zu jenem des Handwerkers. Perry nutzt traditionelle Genres wie Keramik, Guss, Bronze, Druckgrafik oder Tapisserie und interessiert sich für die Weise, wie jede historische Objektkategorie im Laufe der Zeit einen intellektuellen und emotionalen Ballast ansammelt.

Perrys Tapisserien nutzen eine Kunstform, die gewöhnlich mit höheren Gesellschaftsschichten in Verbindung gebracht wird – Darstellungen klassischer Mythen, historische und religiöse Szenen, epische Schlachten –, und spielen mit der Idee, mittels dieser alten allegorischen Kunst die banalen Dramen des modernen britischen Lebens herauszustellen. Politik, Konsumerismus, Geschichte und Kunstgeschichte sind durch das Sujet wie den Träger mit dem Werk verbunden. Für Perry ist jedoch das emotionale Engagement – Werke zu Themen zu schaffen, die uns am Herzen liegen – von entscheidender Bedeutung. Wie er selbst sagt: «Es ist die emotionale Ladung, die mich zu einem Sujet hinzieht.»



© Grayson Perry. Courtesy the artist and Victoria Miro



© Grayson Perry. Courtesy the artist and Victoria Miro

Das Werk von Grayson Perry dreht sich überwiegend um Themen, die vom Leben des Künstlers selbst inspiriert sind und die er in Erzählungen umsetzt. Perry stammt aus einfachen Verhältnissen und analysiert mit grosser Feinfühligkeit die Verhaltensweisen, Vorlieben und Werte, die die verschiedenen Klassen in Grossbritannien voneinander unterscheiden. So werden in seiner Tapisserie-Serie *The Vanity of Small Differences* (2012) mit Humor, Satire und echtem Einfühlungsvermögen die Widersprüche, Spannungen und Snobismen dargestellt, die den sozialen Aufstieg von Tim Rakewell, der fiktiven Hauptfigur seiner Geschichte, begleiten.

Durch die Verwendung handwerklicher Objekte wie Keramik und Weberei, die traditionell mit volkstümlichen Praktiken verbunden sind, findet Perry einen Weg, ein breites Publikum anzusprechen. Die Wahl der Tapisserie als Medium ist bei Perry eine bewusste Entscheidung, da er nicht nur deren technische Besonderheiten aufgreift, sondern vor allem auch den Verweis auf eine Kunstform, die meist als weiblich gilt und weit weniger Beachtung findet als Malerei oder Bildhauerei.

Bei Perry ist die Tapisserie ein soziales Theater, in dem die Dynamiken und Reflexionen der Klassen ohne Hierarchisierung nachgespielt werden und in das der Künstler kulturelle Marker integriert: Kleidung, Einrichtungsgegenstände oder Urbanismus. Seine gewebten Kompositionen sind weit mehr als einfache narrative Illustrationen, sie erweisen sich als politische und philosophische Werke, die Verbindungen zwischen dem Persönlichen und dem Kollektiven, dem Schönen und dem Alltäglichen, dem Aufstieg und dem Fall knüpfen.



© Fondation Toms Pauli Lausanne, acquisition 2023

Die Sammlung Toms ist eine der bedeutendsten Privatsammlungen antiker Wandteppiche, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand. Sie wurde 1993 von Mary Toms dem Staat Waadt vermacht und umfasst über hundert Wandbehänge und dekorative Tapisserien, die für die grossen europäischen Manufakturen vom Beginn des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts repräsentativ sind. Nachdem der englische Unternehmer Reginald Toms (1892–1978) ein Vermögen mit Immobilien gemacht hatte, liess er sich 1958 mit seiner Frau Mary (1901–1993) im Schloss Coinsins in der Westschweiz nieder, wo die beiden ihre Leidenschaft für die antike Tapisserie entdeckten. In den 1960er-Jahren erwarben sie rund hundert Stücke sowie Möbel, Teppiche und Stickereien.

Mit mehr als fünfzig Tapisserien zeugt die Sammlung Toms von der insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert blühenden Produktion der bedeutendsten flämischen Manufakturen. Die meisterhaften, mit Gold und Silber durchwirkten Wandteppiche, die in der Ausstellung zu sehen sind, stammen aus der ursprünglichen Sammlung des Ehepaars Toms oder wurden nach der Gründung der Fondation Toms Pauli im Jahr 2000 erworben. Die Stücke der in Staatsbesitz befindlichen Sammlung zeichnen sich durch ihre geografisch chronologische und thematische Vielfalt wie durch ihren bemerkenswerten Erhaltungszustand aus.

Die Schätze der Sammlung Toms konnten bisher in der Abteikirche Payerne, im Metropolitan Museum New York, im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne (MCBA), im Palacio Real in Madrid, in der Cité de la Tapisserie in Aubusson und im Musée Rath Genf bewundert werden und sind nun im Rahmen dieser bedeutenden Ausstellung im mudac zu sehen.



© Fondation Toms Pauli Lausanne, legs Mary Toms

Der Name von Mary Toms (1901-1993) ist heute weltweit bekannt, vermachte sie doch 1993 den Waadtländer Kantonsbehörden (Schweiz) ihre prestigeträchtige Sammlung antiker Wandteppiche. Das Leben der Spenderin selbst ist jedoch nach wie vor eher vertraulich. Die gelernte Sekretärin Mary Alice Winterton heiratete 1933 Reginald Toms (1892-1978), der grosse Erfolge im Finanz- und Immobilienbereich erzielte. Das Paar lebte in Grossbritannien, Südafrika, Monte Carlo und Irland, bevor es sich 1958 endgültig in der französischsprachigen Schweiz niederliess, wo es das Schloss Coinsins erwarb.

Abgesehen von den Sammlungen königlicher Familien oder Adelsgeschlechtern schufen Mary und Reginald Toms durch Käufe auf dem Londoner Kunstmarkt in nur zehn Jahren (1959-1969) eine der weltweit grössten Privatsammlungen von Wandteppichen (16.-19. Jahrhundert).

Bis zum Tod von Reginald im Jahr 1978 hielten die Eheleute Toms ihre Sammlung weitgehend geheim. Sie waren sich jedoch bewusst, dass sie eine aussergewöhnliche Sammlung zusammengetragen hatten, und machten sich Gedanken über deren Fortbestand.

1990 lässt Mary Toms ein Testament erstellen, in dem sie dem Kanton Waadt das Schloss Coinsins, ihre Sammlungen, ihr Mobiliar sowie das umliegende Weingut vermacht. Der Staat, der das Vermächtnis annimmt, ist verpflichtet, die von Mary und Reginald Toms in den 1960er Jahren zusammengestellte Wandteppichsammlung zu bewahren und zu valorisieren.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 2000 in Lausanne ansässige Fondation Toms Pauli ist eine auf nationaler und internationaler Ebene tätige Stiftung, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Sammlungen antiker und zeitgenössischer Textilkunst des 20. Jahrhunderts, die sich im Besitz des Staats Waadt befinden, zu erforschen, zu bewahren und bekannt zu machen.

Die historische Sammlung der Stiftung umfasst ein bedeutendes Ensemble europäischer Tapisserien und Stickereien des 16. bis 19. Jahrhunderts, das 1993 von Mary Toms dem Staat Waadt vermacht wurde, sowie Werke der Textilkunst (1954–2011), die für die Neue Tapisserie repräsentativ sind.

Da die Stiftung über keine eigenen Ausstellungsräume verfügt, um ihre aussergewöhnlichen Bestände zu präsentieren, stellt sie ihre Sammlungen regelmässig ausserhalb der Schweiz aus. Im Jahr 2020 zog die Stiftung auf die Plateforme 10, wo die Verwaltung, die Sammlungen und die Fachbibliothek im Gebäude des MCBA untergebracht sind.

Die Öffentlichkeit konnte die alten und zeitgenössischen Sammlungen der Stiftung in Wechselausstellungen auf der Plateforme 10 – wie beispielsweise 2023 in der grossen Retrospektive *Magdalena Abakanowicz. Textile Territorien*, die gemeinsam mit der TATE organisiert wurde – oder an anderen Orten im In- und Ausland entdecken. Im Anschluss und als direktes Echo der Ausstellung *Am Webstuhl der Schweiz* präsentiert das MCBA Ende Jahr eine Tapisserie aus dem Zyklus von Titus und Vespasian. Als Nachfolgerin des Centre International de la Tapisserie Ancienne et Moderne (CITAM), das von 1962 bis 1995 die Biennalen der Tapisserie organisierte, bewahrt die Stiftung alle Künstlerdossiers der Lausanner Veranstaltungen und empfängt regelmässig Forschende aus aller Welt.

Weitere Informationen: www.toms-pauli.ch



Fondation Toms Pauli, Plateforme 10

© Fondation Toms Pauli Lausanne

Am Webstuhl der Zeit

Goshka Macuga x Grayson Perry x Mary Toms

Die Publikation zur Ausstellung Am Webstuhl der Zeit beruht auf der Zusammenarbeit zwischen dem mudac und der Fondation Toms Pauli und untersucht die verschiedenen Dimensionen der Tapiserie anhand folgender vier Schwerpunkte: die Tapiserie und ihr Entstehungsprozess, ihre Interaktion mit dem Raum, ihre narrative Funktion und ihr politisches und soziales Engagement. Im Fokus stehen die zeitgenössischen Tapisseries von Goshka Macuga und Grayson Perry sowie flämische Wandteppiche des 17. Jahrhunderts, die in Lausanne bewahrt werden.

Die Publikation wird von Marco Costantini und Magali Junet herausgegeben und erscheint in französischer und englischer Sprache. Eine Broschüre vereint Beiträge von Autorinnen und Autoren aus der Welt der Tapiserie und der zeitgenössischen Kunstszene wie Marco Costantini, Sophie Herbin, Magali Junet, Anne-Sophie Laruelle, Diane Maechler, Zané Purmale, Grant Watson und Errol Van de Werdt.

Die Texte werden von einem separaten Leporello mit 22 Tafeln begleitet, welche die ausgestellten Werke reproduzieren. Die Publikation wird in einem Luxusschuber präsentiert und erscheint in Zusammenarbeit mit der Fondation Toms Pauli im Verlag des mudac in einer Auflage von 100 nummerierten Exemplaren.

Herausgeberschaft	Magali Junet Marco Costantini
Editorische Koordination	Marie Taillan
Autorinnen und Autoren	Marco Costantini und Magali Junet Sophie Herbin, Anne-Sophie Laruelle, Diane Maechler, Zané Purmale, Grant Watson und Errol Van de Werdt
Grafische Gestaltung	Notter + Vigne
Erscheinungsdatum	November 2025
Parution	Novembre 2025

Alle Veranstaltungen und Vorträge rund um die Ausstellung sowie praktische Informationen, Preise und Anmeldemodalitäten finden Sie unter mudac.ch.

Häkel-Workshop Sonntag, 23. November, von 14 bis 17 Uhr	Inspiriert von Kévin Germaniers Haute-Couture-Kreationen, führt Sie dieser Workshop mit Anne-Marie Winet, einer der Strickerinnen des Designers, in die Kunst des Häkelns ein. Die Gelegenheit, eine Dekoration für Ihren Weihnachtsbaum zu schaffen. ● Anmeldung erforderlich
Vortrag zur Einführung in die Welt antiker Wandteppiche Mittwoch, 26. November, von 12:15 bis 13:15 Uhr	Zané Purmale, Konservatorin bei der Fondation Toms Pauli, beleuchtet die grundlegenden Merkmale antiker Wandteppiche, ihren Kontext und wichtige Aspekte für ein besseres Verständnis und eine grössere Wertschätzung dieser Kunstform. ● Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich
Weberei-Workshop Mittwoch, 17. Dezember, von 14:30 bis 17:00 Uhr	Marie Jambers, Künstlerin und Textilhandwerkerin, lädt Sie ein, das Weben mit Wollfäden zu erlernen. ● Anmeldung erforderlich
Workshop für umweltfreundliche Mode Samstag, 24. Januar, von 13 bis 17 Uhr	Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und entwerfen Sie in wenigen Stunden ein einzigartiges Accessoire dank Upcycling und Recycling. Mit Julia Rempe, Gründerin von REC_ECOMODE. ● Anmeldung erforderlich
Workshop „Mode für Kuschelsachen“ Mittwoch, 28. Januar, von 14 bis 17 Uhr	Das mudac und La Trame laden Sie ein, Ihren Doudous einen neuen Look zu geben, indem Sie ein originelles und einzigartiges Accessoire herstellen, das von der Welt des Kévin Germanier inspiriert ist. Ausserdem können Sie eine Geschichte erzählen, die Ihrem Doudou widerfahren ist. In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Carré Pointu. ● Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich
Vortrag über die Umbrüche der flämischen Tapisserie im 17. Jahrhundert Donnerstag, 29. Januar, von 18 bis 20 Uhr	Vortrag mit Jan Blanc, promovierter Kunsthistoriker für moderne Kunst, über die Neudefinition des Stellenwerts der flämischen Tapisserie innerhalb der bildenden Künste im 17. Jahrhundert. ● Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich
Performance „The Death of Marxism“ von Goshka Macuga Sonntag, 1. Februar, von 14 bis 16 Uhr	Mit Ambrine Delanoe und Gaëlle Emch wird La Manufacture den Wandteppich von Goshka Macuga aktivieren, um eine Begegnung zwischen marxistischem Erbe und feministischen Kämpfen zu schaffen. ● Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich
Tag rund um inklusive Mode Samstag, 28. Februar	Das Kollektiv Tu es canon des Vereins ASA-HM und das mudac laden Sie zu einem Tag voller Veranstaltungen und Reflexionen über die verschiedenen Möglichkeiten ein, Mode für alle zugänglicher zu machen. ● Anmeldung erforderlich
Collagen-Workshop Samstag, 6. Dezember (2025) und Samstag, 7. Februar (2026), von 14 bis 16 Uhr	Sie werden eine Collage anfertigen, inspiriert durch die Künstler von <i>Am Webstuhl der Zeit</i> , die historische, aktuelle und imaginäre Elemente miteinander vermischen. ● Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich
Workshop „Les monstres stylé·e·s“ Für Schüler von 6 bis 15 Jahren Montags und Donnerstags von 13:30 bis 15:30 Uhr	Die Ausstellung Kévin Germanier inspiriert Sie? Kommen Sie mit Ihren Schülern, um gemeinsam der Phantasie freien Lauf zu lassen und ein 3D-Monster zu kreieren, welches dann das von Ihren Schülern entworfene Outfit trägt. ● Anmeldung erforderlich

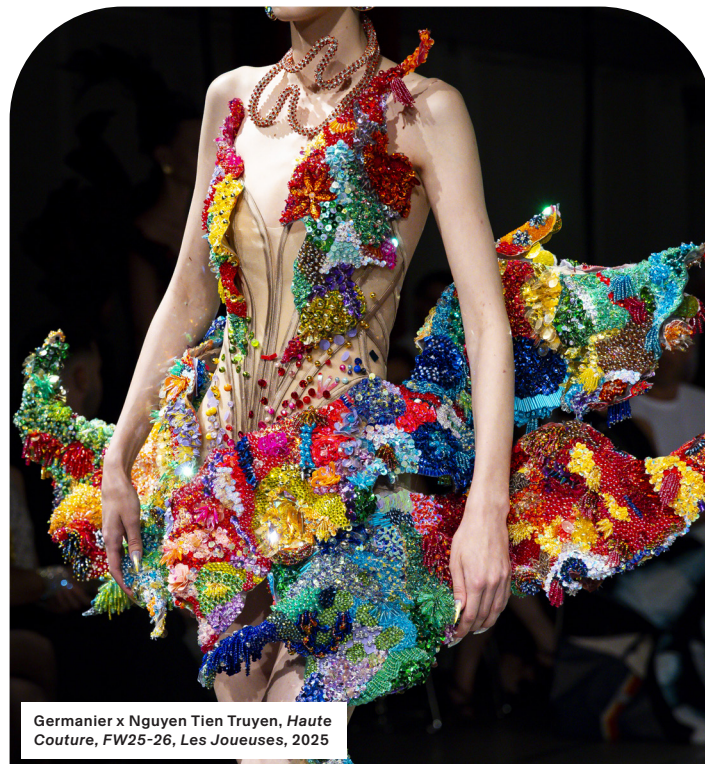
Carte blanche für Kévin Germanier

07.11.2025 — 22.03.2026

In grosser Premiere bietet das mudac dem Schweizer Designer Kévin Germanier eine Carte blanche, die ihm ermöglicht, den Museumsraum mit derselben Originalität und Kreativität neu zu gestalten, die seit mehreren Jahren seine Modetätigkeit prägen. Kévin Germanier, der zu einer Hauptfigur der zeitgenössischen Mode geworden ist, vereint Innovation, Nachhaltigkeit und Haute Couture in Kreationen, welche die Welt erobert haben. Er verkörpert eine Erneuerung, bei der Kreativität vor ökologischen Herausforderungen nicht zurückschreckt. Die Ausstellung, die eine Fläche von 300 m² im Herzen des mudac einnimmt, bietet eine seltene Gelegenheit, die vielfältigen Facetten des Hauses Germanier zu feiern und zu erkunden. Zwischen Know-how, Mut und einer einzigartigen Vision lässt dieses Eintauchen in die Welt

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

Kuratorium	Kévin Germanier Rafaël Santianez
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	Letizia Petrino
Szenografie	Magali Conus
Grafische Gestaltung	WePlayDesign



Germanier x Nguyen Tien Truyen, *Haute Couture, FW25-26, Les Joueuses*, 2025

© Courtesy of Kévin Germanier

Hauptpartner mudac

Julius Bär

Hauptpartner Gebäude



Pressekonferenz

Mittwoch, 5. November 2025, von 10 bis 14 Uhr

Eröffnung der Ausstellungen

Donnerstag, 6. November 2025, von 18 bis 21 Uhr

Medienkontakt

Sylvie Rottmeier

Verantwortliche Kommunikation – Marketing

T +41 21 318 43 59

E presse.mudac@plateforme10.ch

Presse

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse

mudac

musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains
Plateforme 10, Quartier des arts
Place de la Gare 17, CH – 1003 Lausanne

+ 41 21 318 44 00
mudac.ch
mudac@plateforme10.ch

@mudaclausanne
#mudaclausanne

Öffnungszeiten

Montag	10 – 18 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 18 Uhr
Freitag	10 – 18 Uhr
Samstag	10 – 18 Uhr
Sonntag	10 – 18 Uhr

Cover Bildung: Goshka Macuga, *Death of Marxism, Women of All Lands Unite*, 2013 © Goshka Macuga / 2025, ProLitteris, Zurich / Courtesy of the Galerie Rüdiger Schöttle and the artist
